

Inhalt

Einführung	7
Vorwort	9
1 Augen nur für den Einen!	11
2 Die echte Person ist unsichtbar	19
3 Das zielgerichtete und das vergiftete Herz	27
4 Satans Strategie sich zu vermehren	41
5 Das Herz: Probleme und Lösungen (1)	51
6 Das Herz: Probleme und Lösungen (2)	67
7 Die Schönheit eines zerbrochenen Herzens (1)	89
8 Die Schönheit eines zerbrochenen Herzens (2)	105
9 Ein unbehütetes Herz ist wie eine Stadt ohne Mauern	129
10 Das fleischerne Herz und die Nieren	145
11 Das Herz des Lammes oder wenn die Gegenwart Christi das Herz erfüllt	157
12 Das Herz Davids oder die Endzeit-Generation	167
13 Zusammenfassung und Schluss	189
Anhang	195

Einführung

Eines der weltweit wichtigsten und gleichzeitig am meisten missverstandenen Themen ist das geistliche Herz des Menschen. Dieses Buch ist deshalb mit einer gewissen Dringlichkeit geschrieben. Im Gehorsam gegenüber Gott habe ich den Versuch unternommen, über das geistliche Herz des Menschen zu schreiben, wobei ich mich sehr stark auf den Heiligen Geist verließ. Dass es so äußerst wichtig ist, das geistliche Herz zu verstehen, hat sich auch in meinem eigenen Leben und Dienst Jahr für Jahr immer stärker gezeigt. Der Herr Jesus bezog sich ständig auf das Herz des Menschen. Überall in den Evangelien beschreibt, offenbart und erwähnt unser Herr das Herz.

Wir wollen uns in diesem Buch unter anderem mit Themen beschäftigen wie: Was ist das Herz? Welche Bedeutung hat es? Wie gibt sich das Herz zu erkennen, und welche Probleme gibt es mit ihm? Inwiefern tragen Zerbruch und seelische Verletzungen dazu bei, dass wir Gottes Herz besser verstehen? Was ist die Schmach Christi? Wie sollen wir mit dem bösen Geist umgehen, der das weltliche, selbstzentrierte Herz regiert? Wie kann unser Herz tagtäglich vom Heiligen Geist erfüllt werden? Wie können wir erkennen, welche Samen in unser Herz gesät wurden, und wie kommen wir dahin, dass der unverdorben Same in unserem Herzen zur Fülle aufblüht?

In diesem Buch werden immer wieder Aspekte des geistlichen Herzens des Menschen erörtert. Durch göttliche Offenbarung wird der Heilige Geist Ihr Herz mehr und mehr in das Herz Jesu verändern. Möge die Gegenwart Jesu Christi Ihr Herz erfüllen – gerade jetzt, während Sie dieses Buch lesen. Gott segne Sie!

Greg Violi

Vorwort

Es ist ganz wichtig, dass wir dem HEILIGEN GEIST als dem EINZIGEN, der beauftragt wurde, uns zu lehren, zu unterrichten und in alle Wahrheit zu führen, die Ehre geben! Alle geistliche Hilfe, die Sie durch das Lesen dieses Buches erhalten, kommt allein durch den Heiligen Geist und niemand sonst! Der Heilige Geist ist dazu gesandt, die tiefen Wahrheiten zu offenbaren, die Gott für sein Volk auf dem Herzen hat. Tiefe ruft der Tiefe zu, und es ist der Geist, der die tiefen Dinge Gottes erforscht! (vgl. 1 Kor 2,10; Ps 42,7). Der Heilige Geist allein genügt, um zu erläutern, was die Bibel sagt, einfach deshalb, weil er derjenige war, der die Bibel durch menschliche Hände schrieb! Der Autor versucht deshalb, den Sinn der biblischen Worte vom Herzen Gottes her darzulegen und nicht nur aus den Originalsprachen selbst! Eine Kenntnis des Hebräischen und Griechischen allein kann uns keine solche Klarheit geben, dass eine Offenbarung in unser Herz kommt; nur Gott kann uns die Schrift lehren! Wäre eine intellektuelle Kenntnis der Originalsprachen, in denen die Bibel geschrieben wurde, die Hauptvoraussetzung, sie zu verstehen, dann wären die intelligentesten Leute gleichzeitig auch die geistlichsten. Es ist mein ernsthaftes Gebet, dass DER LEHRER SELBST zu einem jeden von Ihnen spricht, während Sie dieses Buch lesen! Ich vertraue darauf, dass der Herr Jesus jedem geliebten Leser seine wunderbare Gegenwart offenbart. Möge er seinen kostbaren Kindern die tiefen Dinge, die auf seinem heiligen Herzen sind, begreiflich machen!

Augen nur für den Einen!

Was sagt die Bibel über das Herz?

Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus? Ich, der HERR, [bin es,] der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten (Jer 17,9.10).

Der Satz „*Wer kennt sich mit ihm aus?*“ bezieht sich auf die geheimnisvolle Tatsache, dass das Herz sehr kompliziert ist und sehr schwer zu verstehen ist. Ohne göttliche Hilfe kann niemand verstehen, was im menschlichen Herzen vor sich geht. Salomo sagte, dass nur der Herr kennt, was im Innern des menschlichen Herzens ist (vgl. 1 Kö 8,39b). Die Tatsache, dass nur Gott richtig erkennen kann, was im Herzen ist, zeigt uns, dass Gott sich nicht auf das physische Herz bezieht, wenn er über das Herz spricht, denn das physische Herz des Menschen kann man durch viele Tests und radiologische Verfahren diagnostizieren, mit denen die verschiedenen Herzklappen und anderen Teile des physischen Herzens untersucht werden.

Wenn wir in diesem Buch das Wort HERZ benutzen, meinen wir damit das unsichtbare, geistliche Herz, das sich in jedem Menschen befindet. Es ist das geistliche Herz, dem Gott den größten Wert und die größte Bedeutung beimisst, und nicht das physische Herz. In 1. Korinther 15,44b lesen wir, dass es einen natürlichen

und einen geistlichen Leib gibt. Deshalb kann das natürliche Herz vom Menschen gesehen und untersucht werden und befindet sich im physischen Leib. Es gibt auch einen geistlichen Leib mit einem geistlichen Herzen, das vom Menschen nicht gesehen werden kann, da es unsichtbar ist und nur von Gott gesehen wird. Petrus drückt es anders aus und nennt das Herz den verborgenen Menschen (vgl. 1 Pt 3,4). Der Heilige Geist sagt uns, dass wir nicht auf das Sichtbare sehen sollen, sondern auf das Unsichtbare, *da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig* (2 Kor 4,18).

Die zentrale Bibelstelle für das gesamte Thema dieses Buches finden wir in 1. Samuel 16,7:

Aber der HERR sprach zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und auf seinen hohen Wuchs! Denn ich habe ihn verworfen. Denn [der HERR sieht] nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht auf das Herz.

Hier finden wir eine Wahrheit, die sich durch die gesamte Geschichte von Gottes Handeln mit den Menschen hindurchzieht. Der Herr hat nämlich schon immer auf das Herz des Menschen gesehen, und er hat die Menschen auch immer aufgrund des tatsächlichen Zustandes ihres Herzens gerichtet, gesegnet, sich ihnen offenbart oder ihnen äußere Reichtümer gegeben. Von Anbeginn der Zeit hatte die Religion einen Hauptzweck: das Mittel zu sein, wodurch ein Mensch die Liebe seines Schöpfers empfangen und dann lernen konnte, diese Liebe aus seinem Herzen seinem Schöpfer zurückzugeben.

Ganz am Anfang wandelte Gott mit seinem Sohn Adam. Eines Tages gelangte „jemand“ in das Herz Adams hinein, und Adam versteckte sich, da er sich vor Gott fürchtete, und dieser Wunderbare sagte: *Adam, wo bist du?* (vgl. 1 Mo 3,9; Luk 3,38; Röm 5,12).

Im Laufe der Zeit hat Religion zwei Hauptformen angenommen, wie Menschen mit Gott in Beziehung treten bzw. sich ihm gegenüber verhalten. Die eine ist durch äußere Dinge, wie zum Beispiel durch gute Werke und das Einhalten von Gesetzen und religiösen Vorschriften. Die andere ist durch eine liebevolle Herzenshaltung ihm gegenüber. Hier definiert sich die Fruchtbarkeit

des Menschen als die Frucht der Werke, die in seinem Herzen aus Liebe zu seinem Schöpfer entstanden sind.

Samuel sah Eliab, den ältesten Sohn von Jesse. Dieser sah wohl wie einer aus, der auserwählt war, der nächste gesalbte König von Israel zu sein. Im Grunde genommen sagte der Herr aber Samuel, er würde mit menschlichen Augen sehen, da Eliab äußerlich wie ein guter König aussah, der dazu erwählt war, Gottes Volk zu führen. Der Mensch sieht immer auf die äußere Erscheinung, doch der Herr sieht immer auf das, was im Herzen eines Menschen ist. Deshalb erwählte der Herr einen Jungen mit Namen David. Eben dieser Junge wurde von seinem Vater abgelehnt, von seiner Mutter verlassen, von seinen Brüdern verachtet und von dem König, den er liebte und schützte, beinahe getötet (vgl. Ps 27,1; 1 Sam 16,5; 17,28; 18,25). Obwohl David von denen, die er liebte, schlecht behandelt wurde, wusste er, wie wichtig für seinen Gott die Herzenshaltung war. Einmal sagte der Herr zu David: *Suchet mein Angesicht!* (Ps 27,8), und Davids Herz antwortete darauf: *Dein Angesicht, Herr, suche ich.*

*Der Mensch
sieht immer
auf die äußere
Erscheinung,
doch der Herr
sieht immer
auf das, was
im Herzen
eines Men-
schen ist.*

David wusste, dass für Gott nur das, was aus seinem Herzen kam, von Bedeutung war. Ihm war auch völlig bewusst, wie wertvoll und kostbar ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz für Gott war. Einmal betete David sogar zu Gott, er möge seinem Sohn Salomo ein vollkommenes Herz geben, denn er wusste, wie notwendig ein solch kostbares Herz für die zukünftigen Versuchungen, Zuständigkeiten und Prüfungen in Salomos Leben sein würde (vgl. 1 Chr 28,19). Wahrscheinlich dachten die Leute, wenn sie David sahen, dass dieser nie ein König, ein Führer von Gottes Volk sein könne. Aber der Herr sah das, was kein Mensch sehen konnte: Davids Herz. Gott sagte David, er habe ihn von der Schafherde weggenommen und zu einem Führer seines Volkes gemacht (vgl. 1 Chr 17,7). Der Herr sieht immer das Herz einer Person an, um zu sehen, ob sie ihm folgt, und oft ist es das unterwürfige Herz eines Dieners, das einen Menschen zum besten Füh-

rer qualifiziert. Wenn ich zu groß bin, um zu folgen, dann bin ich zu klein, um zu führen.

Der Herr sieht darauf, wie man auf eine sehr kleine Aufgabe reagiert. Die Herzenshaltung in einer sehr kleinen Sache offenbart, inwiefern man darauf vorbereitet ist, die Verantwortung für eine sehr große Aufgabe zu übernehmen. *Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu* (Luk 16,10). Der Herr prüft, was im Innern des Geistes eines Menschen ist. Das Herz ist die zentrale Kraft von allem, was in einem Menschen unsichtbar ist. Aus diesem Grund wird der Geist in der Bibel so oft mit dem Herzen in Verbindung gebracht. Wie sich das Herz verhält, so verhält sich der Geist!

Zum Beispiel kommt das, was im geistlichen Herzen ist, durch die Seele und den Geist einer Person zum Ausdruck. Ist daher die Motivation meines Herzens selbstzentriert und voller Neid, dann reflektiert der emotionale Aspekt meiner Seele den Neid und die selbstsüchtigen Wünsche meines Herzens. Ich empfinde eine Schwere, wenn in meinem Herzen Kummer ist. Das Gesicht einer Person spiegelt wider, was in ihrem Herzen ist (vgl. Spr 16,2; 14,13; 15,30).

Im Grunde ist das Herz das wahre Ich. Was die Person in ihrem Herzen ist, ist aus Gottes Sicht der Kern ihres echten Selbst. Deshalb kann wahre Anbetung nur aus der inneren, unsichtbaren Person des Herzens kommen und niemals äußerlich sein. Alle wahre Anbetung muss im Herzen eines Menschen beginnen, und wenn eine tugendhafte Tat nicht aus der Tiefe des Herzens eines Menschen kommt, dann wird sie von Gott nicht akzeptiert. Häufig tadelte der Herr sein Volk, weil sie ihm eine Anbetung darbrachten, die nicht aus ihrem Herzen kam, die sie nur aus der Tradition übernommen hatten (vgl. Jes 29,13; Mk 7,6-23; Mt 15,7-10).

Jesus erklärte, dass NICHTS, was von außen in einen Menschen hineinkommt, ihn verunreinigen kann, sondern nur das, was aus dem Inneren des Herzens kommt. Das ist ein sehr starkes Wort: **nichts**. *Da ist nichts, was von außerhalb des Menschen in ihn hineingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was aus dem Menschen herausgeht, das ist es, was den Menschen verunreinigt* (Mk 7,15-23).

Das Herz hat eine so große Bedeutung, dass, als David sich von Herzen wünschte, Gott ein Haus zu bauen, dieser ihm sagte, dies sei ein guter Wunsch, weil er in seinem Herzen sei: *Doch der HERR sprach zu meinem Vater David: Dass dir [das] am Herzen lag, meinem Namen ein Haus zu bauen, [daran] hast du gut getan, dass dir [das] am Herzen lag* (1 Kö 8,18).

Wenn Gott selbst etwas für sein Volk unternimmt, dann tut er es von ganzem Herzen: *Und ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes zu tun, und ich werde sie in diesem Land pflanzen in Treue, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele* (Jer 32,41). Gott tut es von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Dieses Wort für Seele drückt aus, dass Gott große Freude und großes Vergnügen daran hat, sein Volk zu segnen!

Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er (Spr 23,7; wörtl. a. d. Engl.). Nur die Person, die ich in meinem Herzen bin, bin ich wirklich. Meine Worte können richtig sein, aber mein Herz kann falsch sein. Es geht nicht um das, was ich tue, sondern darum, weshalb ich etwas tue. Ich soll mein Herz mit Fleiß bewahren, weil ihm das Leben entspringt. Alle verborgenen, ungelösten Probleme meines Lebens werden in Form von Gedanken, Worten, Gefühlen, Tränen, Reaktionen und Erinnerungen aus meinem Herzen kommen. Wenn wir unser Herz behüten (über es wachen), können wir erkennen, wo es noch Dinge gibt, die Heilung brauchen, indem wir unsere Reaktionen den Menschen und Umständen gegenüber betrachten. Wir müssen klar verstehen, dass auch Satan ein Herz hat, ebenso wie Gott. Die wahre Person beziehungsweise das „Ich“ ist die Person des Herzens. Der Herr sagt, wir würden ihn finden, wenn wir ihn von ganzem Herzen suchten. Deshalb können wir Gott nur dann in der Tiefe seines Wesens kennen, wenn wir ihn von ganzem Herzen suchen.

Der Herr sagte zu Mose: *Ich habe die Stimme der Worte dieses Volkes gehört, die sie zu dir geredet haben. Sie haben recht geredet mit allem, was sie gesagt haben. Möge doch diese ihre Gesinnung bleiben, mich allezeit zu fürchten und alle meine Gebote zu halten, damit es ihnen und ihren Kindern ewig gut geht!* (5 Mo 5,28.29).

Der Herr trauerte darüber, dass das Volk dachte, sie könnten auch ohne neues Herz seinen Willen vollbringen. Das alte Herz,

mit dem der Mensch geboren wird, ist voller Stolz und kann deshalb Gott nicht gefallen, denn obwohl es „Gutes“ tut, hat es den heimlichen Wunsch, von Menschen gesehen und geehrt zu werden. Aber das Herz, das dem Vater sehr gefällt, ist genau das Herz seines Sohnes. *Mein Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe* (vgl. Mt 3,17). Der Sohn freut sich darüber, sein Herz in mein Herz hineinarbeiten zu können, und dann wird mein Leben in Gottes Sicht wohlgefällig sein (vgl. Eph 3,17-21; Hebr 13,21). Es geht nicht darum, sich abzumühen und abzukämpfen, Gottes Willen zu tun, sondern ein Herz zu haben, das gerne und fröhlich Gottes Willen tut!

Der Apostel Paulus erkannte, dass er den Wunsch hatte, zu tun, was in Gottes Augen richtig war, dass er aber nicht die Kraft hatte, es aus sich selbst zu tun. *Denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht* (Röm 7,18b).

In uns selbst haben wir die Kraft oder Fähigkeit, Gott zu gefallen, nicht. Aber, wie Paulus entdeckte, ist die Kraft, das zu tun, was dem Vater gefällt, in einem ANDEREN. *Ich danke Gott durch*

Die fleischliche Natur der Menschheit hat ihre Wurzel im Stolz und wird durch ihn regiert, und Stolz versucht immer, sein eigenes Image zu projizieren.

Jesus Christus, unseren Herrn! Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde (Röm 7,25). Die fleischliche Natur der Menschheit hat ihre Wurzel im Stolz und wird durch ihn regiert, und Stolz versucht immer, sein eigenes Image zu projizieren. Wenn Jesus Christus im Herzen eines Gläubigen wohnt, dann bringt dessen Leben das Bild von Gott dem Vater zum Ausdruck. Der Heilige Geist offenbart die Herrlichkeit und Schönheit Jesu im Herzen eines Menschen immer mehr, wenn dieser sich nicht abmüht, wie Jesus zu leben, sondern einfach Jesus in sich leben lässt (vgl. Gal 2,20; Kol, 3,3.4; Eph 3,17). Wenn wir uns abkämpfen, ist das normaler-

weise ein Zeichen dafür, dass wir selbst versuchen, das zu vollbringen, was nur der Geist Gottes kann. Es gibt eine RUHE, die für das Volk Gottes vorhanden ist (vgl. Hebr 4,9). Wer von seinen

eigenen Werken ruht, kann nun in die Kraft und Stärke eines ANDEREN eintreten! (vgl. Hebr 4,10).

Unser Herr gibt dem Herzen einen solch hohen Wert, dass er sich nach einem fröhlichen Geber sehnt, der fröhlichen Herzens und nicht mürrisch oder widerwillig gibt (vgl. 2 Kor 9,7). Dieses Prinzip finden wir in der gesamten Bibel, wie zum Beispiel in 2. Mose 25,2: *Rede zu den Söhnen Israel [und sage ihnen], sie sollen ein Hebopfer für mich nehmen! Von jedem, dessen Herz ihn antreibt, sollt ihr mein Hebopfer nehmen.*

Der Herr sagt sogar, dass er es nicht von Herzen tut, wenn er zulässt, dass Menschen in Not geraten (vgl. Klgl 3,33). Er sendet Leid, weil es notwendig ist, denn wie damals David gehen wir in die Irre, bevor wir durch solche Zeiten gehen. Sie sind erforderlich, damit wir unsere Herzen wieder Gott zuwenden (vgl. Ps 119,67.71).

In diesem Kapitel wie auch im Rest des Buches wird die Wahrheit verdeutlicht, dass der Herr nur Augen für unser wahres ICH hat, für die unsichtbare Person, die HERZ genannt wird!

Die echte Person ist unsichtbar

Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig (2 Kor 4,16-18).

Jeder Weg eines Mannes ist gerade in seinen Augen, aber der die Herzen prüft, ist der HERR (Spr 21,2).

In diesem Buch wird immer wieder eine ganz bestimmte Wahrheit ins Zentrum gerückt. Diese eine Wahrheit ist von äußerster Wichtigkeit! Möge Gott es geben, dass jeder Gläubige diese Wahrheit versteht: Der Mensch sieht immer auf das Äußere, aber Gott sieht immer die Herzen der Menschen an (vgl. 1 Sam 16,7). Im alltäglichen Leben benutzen wir verschiedene Ebenen der Wahrheit. Zum Beispiel sagt eine Person zu einer anderen: „Schön, dich zu sehen; wie geht’s dir?“ Wir wollen nun verschiedene Ebenen der Wahrheit innerhalb dieser einen Aussage untersuchen. Jedes Mal ist die Aussage dieselbe: „Schön, dich zu sehen; wie geht’s dir?“

Erste Ebene: Die Person, die das sagt, möchte die andere eigentlich gar nicht von Herzen gerne sehen, sondern merkt nur, dass sie auf dem Gehweg an ihr vorbeigehen muss. Deshalb sagt

sie schnell das, was sie auswendig gelernt hat oder was üblich ist. „Schön dich zu sehen“, usw. Die Wahrheit im Herzen dieser Person ist, dass sie sich für die andere Person überhaupt nicht interessiert und dass es überhaupt nicht schön ist, diese zu sehen!

Nun zu einer weiteren Ebene der Wahrheit in dieser Aussage. Auch diesmal ist die Person eigentlich nicht interessiert, wie es der anderen geht, aber da sie sich schon lange nicht mehr gesehen haben, ist sie ein bisschen neugierig. Die dritte mögliche Ebene: Die Person hat die andere längere Zeit nicht gesehen und fragt sich, wie es deren Familie geht und ob es irgendwelche Unfälle oder Todesfälle gegeben hat. Hier kommt ein sehr kleines Interesse gemischt mit Neugier zum Ausdruck. Die vierte Ebene der Wahrheit in dieser Aussage könnte sein, dass die Person ab und zu an die andere gedacht und dabei ein paar Mal gelächelt hat; aber auch hier besteht kein echtes Interesse und es ist eigentlich nicht schön, sie zu sehen.

Die nächste Ebene: Dieser Mensch hat ein gewisses Interesse in Bezug auf die Gesundheit und das Wohlergehen seines alten Freundes, und deshalb ist es schön, ihn zu sehen, aber auch hier gibt es nur ein wenig echtes Interesse für ihn, und die Frage, wie es dem anderen geht, enthält nur ein ganz kleines Körnchen Wahrheit. Auf der nächsten Ebene hat die fragende Person über die Familie der anderen Person nachgedacht und sich wirklich gefragt, ob die einzelnen Familienmitglieder immer noch mit Gott gehen und unter seiner liebenden Hand leben, und deshalb findet sich in ihren Worten mehr Wahrheit und Realität.

Und zuletzt ist es so, dass eine Person für eine andere betet, an sie denkt und sie liebt und dass sie ihr eines Tages in einem Ladenlokal begegnet und fragt: „Wie geht’s dir?“ Sie meint es wirklich ernst, und die Wahrheit ihres Herzens ist, dass es wirklich schön ist, diese andere Person zu sehen. Diese Person meint wirklich, was sie zu dieser anderen Person sagt, und sie empfindet wirklich eine gewisse Liebe und ein gewisses Mitgefühl für sie. Der Herr hat diese Liebe für die andere Person und ihre gesamte Familie in sie hineingelegt.

Es gibt also viele Ebenen und Stufen der Wahrheit. David wusste, dass Gott sich danach sehnt, dass wir in unserem tiefsten Inneren Wahrheit haben! (vgl. Ps 51,6). Ein weiteres Beispiel dafür,

dass die Wahrheit die echte Person des Herzens meiden kann, ist, dass wir sie in unserem Herzen auf verschiedene Weise sehen können.

1. Ich bin, der ich möchte, dass du denkst, dass ich bin.
2. Ich bin, der ich denke, dass ich bin.
3. Ich bin der, den die Welt äußerlich sieht.
4. Ich bin die echte Person, die ich in meiner unsichtbaren Person, die mein Herz genannt wird, bin.

Bei Gott zählt nur die letzte, unsichtbare Person des Herzens. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass wir den Unterschied zwischen Ruf und Charakter verstehen. Ruf ist, was ich in den Augen der anderen bin. Charakter ist, was ich in den Augen Gottes bin. Charakter offenbart Wahrheit, während der Ruf sehr irreführend sein kann. Aus diesem Grund machte sich Christus *selbst zu nichts* (vgl. Phil 2,7). Auch wir müssen unseren Ruf verlieren, denn bevor wir nicht unseren Ruf verlieren, werden wir ständig versuchen, Menschen zu gefallen und für Menschen zu leben statt für Gott. Wir müssen von den Fesseln, dass wir versuchen, einen „guten“ Ruf zu wahren, befreit werden und nur noch darauf bedacht sein, dem EINEN zu gefallen, der wirklich zählt.

Die religiösen Leute zur Zeit Jesu suchten die Bestätigung und Anerkennung anderer und konnten deshalb die Anerkennung Gottes nicht bekommen:

Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht? (Joh 5,43-44).

Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an ihn; doch wegen der Pharisäer bekannten sie [ihn] nicht, damit sie nicht aus der Synagoge; denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott (Joh 12,42-43).

Ein Pianist gab einmal ein Konzert. Als er fertig war, bekam er von den Zuhörern großen Applaus. Sie priesen und bewunderten sein Können. Ein junger Mann ging zu ihm hin und sagte: „Sie

müssen wohl sehr stolz auf sich sein, wenn Sie von all diesen Leuten so viel Applaus erhalten wie gerade eben!“ Der Pianist sagte: „Nein, überhaupt nicht.“ Der Fragende reagierte skeptisch: „Das glaube ich nicht.“ Der Musiker sagte zu ihm: „Sehen Sie da oben in der Empore diesen älteren Mann sitzen? Das ist mein alter Musiklehrer. Er hat mehr über Musik vergessen, als all diese Leute hier jemals gelernt haben. Ein zustimmendes Nicken beziehungsweise ein Missfallen von ihm bedeuten mir viel mehr als der ganze Applaus der anderen.“

Wenn jemand sein Alltagsleben so lebt, dass er nur nach einem zustimmenden „Nicken“ von „dem Mann dort oben“ in der Empore sucht, dann kümmert er sich nicht um die Anerkennung oder das Missfallen jener, die ihm hier unten zuhören oder zuschauen! Menschen haben die Neigung, einander zu beobachten und dann übereinander zu urteilen, je nachdem, was ein anderer tun oder sagt, wie er handelt oder sich kleidet, und welche Art von Person er zu sein scheint! Man kann nur das sehen, was in Bezug auf die anderen scheinbar die Wahrheit ist, aber Jesus erklärte eindringlich, dass wir nicht aufgrund des Äußeren urteilen sollen (vgl. Joh 7,24a).

Die echte Person ist unsichtbar und kann deshalb nur von dem EINEN gesehen werden, der unsichtbar ist. Die Art und Weise, wie die Welt bestimmt, was recht und schön ist, unterscheidet sich so sehr von dem, wie Gott bestimmt, was recht und schön ist, sodass Jesus sogar sagte, dass das, was von den Menschen hochgehalten wird, für Gott ein Gräuel ist. *Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Gräuel vor Gott* (Luk 16,15).

Hier einige biblische Beispiele für Dinge, die für Menschen sehr lobenswert, für Gott aber ein Gräuel sind:

- 1. Ananias und Saphira:** Dieses Ehepaar hatte den christlichen Gläubigen offensichtlich eine große Summe Geld gegeben. Sie wurden von Gott getötet, weil sie über das, was sie gaben, nicht die Wahrheit sagten (vgl. Apg 5,4).
- 2. Petrus:** Er sagte zu seinem geliebten Meister: *[Gott] behüte dich, Herr! Dies wird dir keinesfalls widerfahren* (vgl. Mt

16,22). Petrus wollte nicht, dass sein Freund und Herr litt und durch die Hände sündiger Menschen starb. Äußerlich betrachtet war dies nicht besonders schlimm, aber Jesus konfrontiert den Teufel in Petrus.

- 3. König Herodes:** Er hält eine große Rede und erhält viel Applaus (vgl. Apg 12,21-25). Gott bestraft ihn mit sofortigem Tod.
- 4. Saul:** Er gewinnt eine große Schlacht für das Volk Gottes, behält aber ein paar Schafe aus der Beute, damit das Volk genügend Tiere hat, um Gott ihre Opfer zu bringen (vgl. 1 Sam 15). Daher will der Herr mit Saul nichts mehr zu tun haben.
- 5. David:** Er begeht Ehebruch und Mord und sagt, seine Sünden seien zu zahlreich, um sie zählen zu können, aber der Herr erklärt viele Jahre nach seinem Tod, dass David ein Mann nach seinem Herzen war und ganz nach seinem Willen gehandelt habe (vgl. Apg 13,22).
- 6. Die Pharisäer und Sadduzäer:** Sie sagten täglich ihre Gebete auf, gaben regelmäßig den Zehnten, fasteten und besuchten wöchentlich die Gottesdienste in der Synagoge, und doch gab ihnen Jesus eine der heftigsten und eindringlichsten Ermahnungen. Er nannte sie zum Beispiel „weißgetünchte Gräber“ (bzw. angestrichene Grabsteine), „Heuchler“, „Otternbrut“, „Kinder des Teufels“. Äußerlich hatten sie den Anschein, recht zu sein und Gott zu gefallen.
- 7. Die Frau, die als die Sünderin bekannt ist:** Die ganze Gegend kennt ihr Leben, welche Beziehungen sie hatte und ihre Sünden, und dann entehrt und beschmutzt sie einen Propheten Gottes mit dem Namen Jesus. Diese Frau unterbricht einfach unhöflich das Mahl, ohne eingeladen worden zu sein; sie kümmert sich scheinbar noch nicht einmal um die Gäste, den Gastgeber oder sonst jemand, außer sich selbst! Noch schockierender ist, wie freundlich, sanft und erbaulich Jesus mit ihr redet, während er gleichzeitig seinen Gastgeber (fast beschämend) klar und deutlich zurechtweist (vgl. Luk 7,36-50).
- 8. Der Gelähmte, der durch das Dach gelassen wird.** Jesus wird freundlicherweise in das Haus eines netten, religiösen Führers

eingeladen. Mehrere Männer öffnen das Dach des Mannes rücksichtslos und ohne Bedenken, und Jesus rühmt ihren Glauben, indem er den Gelähmten heilt (vgl. Luk 5,17-25).

9. Die arme Witwe, die einen Groschen in den Opferstock legte. Jesus wollte, dass seine Jünger mitbekamen, dass die Wohlhabenden viel hineinlegten und die Witwe fast nichts. Er rief sie extra zu sich, damit sie sehen konnten, was da vor sich ging. Er ignorierte diese Sache nicht einfach, sondern nutzte sie, um sie zu lehren, dass diese Frau mehr gab als alle anderen zusammen. Nun war sehr klar und offensichtlich für jeden, der Augen im Kopf hatte, dass diese Frau sozusagen nur ein paar Cent gab, während die anderen wahrscheinlich Hunderte von Euro (in heutiger Währung) gaben. Jeder weiß, dass 500 Euro viel mehr sind als 10 Cent. Aber Jesus sagte deutlich, dass sie mehr als alle anderen gab (vgl. Mk 12,41-43).

10. Der reiche, junge Herrscher. Äußerlich war er wohl ein moralisch und ethisch einwandfreier Mensch mit guten Manieren, den alle gern hatten. Er kommt zu Jesus, und wir sehen auch hier wieder, dass Jesus ihm, diesem wunderbaren Kandidaten für eine himmlische Wohnung, eine rätselhafte Antwort gibt. Jesus trägt diesem jungen Mann eine unmögliche Aufgabe auf. Bestimmt war ihm bewusst, dass er damit das Selbstbewusstsein und die Hoffnungen dieses jungen Mannes zunichte machte! Auch hier sehen wir wieder, dass das, was den Menschen offensichtlich so bewundernswert schien, für Jesus scheinbar sehr unbedeutend war (vgl. Mt 19,16-23).

Überall in der Bibel sehen wir, dass Gott den Menschen auf der Ebene ihres Herzens begegnet und nicht aufgrund ihres Äußeren. Was im Innern eines Menschen vor sich geht und für alle außer für Gott unsichtbar ist, ist es, was Gott alles bedeutet. Häufig gilt, dass das, was von Gott hochgeschätzt ist, für die Menschen ein Gräuel ist, und dass das, was die Menschen sehr schätzen, für Gott ein Gräuel ist.

In all diesen biblischen Beispielen finden wir Haltungen, Motive und verborgenen Stolz oder aber reine Absichten, die durch das ans Licht kamen, was diese biblischen Charaktere taten beziehungsweise wie sie sich in einer bestimmten Krise oder Situation

verhalten haben. Meist wird die unsichtbare Person des Herzens während einer Krise sichtbar. In einem Verkehrsstau montagmorgens während des Berufsverkehrs lässt sich sehr viel einfacher erkennen, wie der unsichtbare Mensch aussieht, als sonntagmorgens, wenn er im Kirchenchor singt. Die echte Person ist unsichtbar, wird aber in einer Umgebung, die sich nicht kontrollieren lässt, sichtbar. In Markus 4,38 lesen wir: *Und er war hinten im Boot und schlief auf dem Kopfkissen; und sie wecken ihn auf und sprechen zu ihm: Lehrer, kümmert es dich nicht, dass wir umkommen?* Am Sonntagmorgen kann das Herz sehr verborgen bleiben, aber die tiefen inneren Geheimnisse des Herzens werden während einer Prüfung oder eines plötzlichen, unerwarteten Problems ans Licht kommen. Jesus gab seinen Jüngern das kreative, unerschütterliche Wort: *Lasst uns zum jenseitigen Ufer übersetzen!* (V. 35b).

Anschließend gab es so starke Wellen und Winde, dass sie offensichtlich in der Gefahr waren, zu ertrinken. Dass Jesus zum See sprach und die Winde zurechtwies, deutet darauf hin, dass der Wind vom Teufel ausgelöst war und dass die Wellen vom Vater im Himmel kamen. Jesus wies nicht zurecht, was der Vater verursacht hatte; deshalb waren in dieser Situation zwei Kräfte am Werk: **erstens**, der Vater in den Wellen, und **zweitens**, der Teufel in dem großen Sturm.

Jesus hatte die völlige, absolute Herrschaft über die gesamte Sphäre der Natur und des Geistes inne. Er hatte die totale Vormachtstellung, doch mitten in der Katastrophe riefen seine Jünger: *Kümmert es dich nicht?* Sofort kamen ihre tiefen inneren Ängste und Verlassenheitsgefühle an die Oberfläche. Welche Gründe könnten sie gehabt haben, zu glauben, dass Jesus, der so viel Fürsorge, Mitgefühl und Kraft demonstriert hatte, sich nicht um sie kümmerte? Es war die Krise, die den verborgenen Menschen ans Licht brachte und einige tiefe innere Probleme ihres Herzens offenlegte. Wie oft hatten wir schon das Gefühl, Gott sei egal, was wir durchmachten? Wie oft hatten wir schon das Gefühl, er habe für uns keine Zeit oder wolle mit unseren Problemen nichts zu tun haben? Brachten wir Gefühle des Verlassenseins oder der Ablehnung zum Ausdruck, oder hatten wir das Gefühl, wir seien völlig allein? Nun, er ist sehr, sehr stark um uns besorgt!

Und trotzdem muss er zulassen, dass diese tiefen inneren Ängste an die Oberfläche kommen, damit wir sie in das Licht seiner Gegenwart bringen und ihm erlauben können, jene tiefen Bereiche unseres Herzens zu reinigen und mit seiner heilenden Liebe noch mehr zu füllen!